

Johannes 6 (NGÜ)

30 Doch nun sagten sie: »Wenn wir dir **glauben** sollen, ´dass du von Gott gesandt bist,´ dann lass uns ein Wunder sehen, das es uns beweist.

Wo bleibt dieser Beweis?

31 Damals in der Wüste haben unsere Vorfahren Manna gegessen, wie es ja auch in der Schrift heißt: »Brot vom Himmel **gab** er ihnen zu essen.«

32 Jesus erwiderte: »Ich sage euch: Das Brot vom Himmel hat euch nicht Mose **gegeben**; es ist mein Vater, der euch das wahre Brot vom Himmel **gibt**.

33 Denn das Brot, das Gott gibt, ist der, der vom Himmel **herabkommt** und der Welt das Leben schenkt.«

34 »Herr«, sagten sie da zu ihm, »**gib** uns immer von diesem Brot!«

35 Jesus antwortete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer **zu mir kommt**, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich **glaubt**, wird nie mehr Durst haben.

36 Aber es ist, wie ich euch schon gesagt habe: Trotz allem, was ihr **von mir gesehen** habt, **glaubt** ihr nicht.

37 Alle, die der Vater mir **gibt**, werden zu mir **kommen**, und wer zu mir **kommt**, den werde ich nicht hinausweisen.

38 Denn ich bin nicht vom Himmel **herabgekommen**, um das zu tun, was ich selber will, sondern um **den Willen dessen zu erfüllen, der mich gesandt hat**.

39 Und **der Wille dessen, der mich gesandt hat**, ist, dass ich von all denen, die er mir **gegeben** hat, niemand verloren gehen lasse, sondern dass ich sie **an jenem letzten Tag vom Tod auferwecke**.

40 Ja, es ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der **den Sohn sieht** und an ihn **glaubt**, das ewige Leben hat; und **an jenem letzten Tag werde ich ihn auferwecken**.«

41 Die Juden waren empört darüber, dass Jesus gesagt hatte: »Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.«

42 »Ist das nicht Jesus, der Sohn von Josef?«, sagten sie. »Wir kennen doch seinen Vater und seine Mutter! Wie kann er da behaupten, er sei vom Himmel herabgekommen?«

43 »Warum seid ihr so empört?«, sagte Jesus zu ihnen. »Hört auf, so zu reden!

44 Niemand kann von sich selbst aus zu mir **kommen**. **Der Vater, der mich gesandt hat, muss ihn zu mir ziehen**. Und wer zu mir **kommt**, den werde ich **an jenem letzten Tag auferwecken**.

45 Es heißt in der Schrift bei den Propheten: »Sie werden alle von Gott selbst gelehrt sein.« [Jes 54,13] **Jeder, der auf das hört, was der Vater sagt, und von ihm lernt, kommt zu mir**.

46 Das heißt nun aber nicht, dass irgendjemand den Vater gesehen hat. Nur der eine, der von Gott **kommt**, hat den Vater gesehen.

Der himmlische Vater gibt Jesus Menschen. Sei ein Geschenk!

Textzusammenfassung:

Der himmlische **Vater** sendet Jesus.

Der himmlische Vater "gibt" Jesus Menschen, auf dass sie nicht verloren gehen.

Jesus kommt in diese Welt als das wahre himmlische Brot und schenkt der Welt das Leben.

Jesus versteht sich als Gesandter. Er will nicht seinen eigenen Willen tun, sondern den Willen seines Vaters.

Jesus weist uns nicht ab, sondern stellt sicher, dass wir nicht verloren gehen.

Wir kommen zu Jesus.

Wir sehen nicht *nur* auf Jesus' Wunder, sondern auf Jesus selbst.

Deshalb glauben wir an Jesus.

Wir bekommen von Jesus ...

... geistliche Nahrung: nie mehr hungrig, nie mehr durstig.

... ewiges Leben (bereits im Hier und Jetzt).

... Auferweckung am letzten Tag.

Ich erkenne in diesem Text drei Schlüsselstellen:

1. Die Juden fordern Jesus auf, ihnen einen Beweis für seine "Sendung" (Joh 6,29) zu geben.

Jesus nennt ihnen den Beweis: Gott gibt das wahre Brot vom Himmel, um der Welt das Leben zu geben.

Der Beweis ist also das Leben, das von Jesus – in und durch uns – fließt.

2. Die Juden antworten: Gib uns immer von diesem Brot!

Darauf erwidert Jesus: "Ich bin dieses Brot."

Er führt dann aus: "Dieses Brot wird euch nicht einfach gegeben, sondern ihr müsst es euch nehmen."

Und: "Ihr nehmt dieses Brot, indem ihr euch in Bewegung setzt und zu mir kommt und glaubt."

3. Jesus führt dann weiter aus: Es ist nicht so, dass jedermann zu diesem Brot kommt.

Was meint Jesus damit?

Man könnte vielleicht meinen, dass intelligente Menschen zum himmlischen Brot kommen.

Oder vielleicht doch eher religiös-veranlagte Menschen? Oder besonders brave Menschen?

Nein. Der himmlische Vater **gibt** Jesus die Menschen, die dann zu Jesus **kommen**.

Es liegt also weder an menschlicher Schlaueit noch an religiöser Veranlagung. Es liegt am Vater.

Wie sollen wir aber dieses Wort verstehen? Was meint Jesus damit genau?

Diese Frage beantwortet uns die Bibel nicht so einfach. Ich persönlich ziehe folgende Schlussfolgerungen:

Wenn es der Vater ist, der uns den Heiligen Geist in unser Herz schenkt (Joh 14,16.26), ist es wohl auch der Vater, der uns bereits bei unserer Geburt ein geistliches Herz als "geistliches Organ" geschenkt hat. In diesem geistlichen Herz haben wir ein Gewissen (das sozusagen unser "natürlicher Geist" ist, vgl. Röm 9,1) und ein "Urwissen", dass es eine Ewigkeit gibt (Pred 3,11).

In diesem Fall könnten "vom Vater an Jesus gegebene" Menschen solche sein, die auf ihr Gewissen (1 Tim 1,19) und auf ihr "Urwissen" im Herz hören und vertrauen. Diese Menschen realisieren, dass von Jesus und seinem Wort (Bibel) eine geistliche unsichtbare Kraft ausgeht. Eine Wärme, die uns kein Mensch sonst geben kann. Eben: "Leben". Sobald der Mensch auf sein geistliches Herz hört, wird er vom Vater an Jesus "gegeben".

Ein solcher Mensch macht sich dann auf, dieser geistlichen Wärme – dieser Lebensquelle – entgegenzu-gehen. Er sieht nicht nur auf Jesus' Wunder. Nein, er sieht mit den "Augen" seines geistlichen Herzens direkt auf Jesus. Er kommt zu Jesus und erlebt, dass Jesus niemanden(!) abweist. Auch dich nicht!

In diesem Sinne wünsche ich dir: Sei ein Gabe an Jesus!